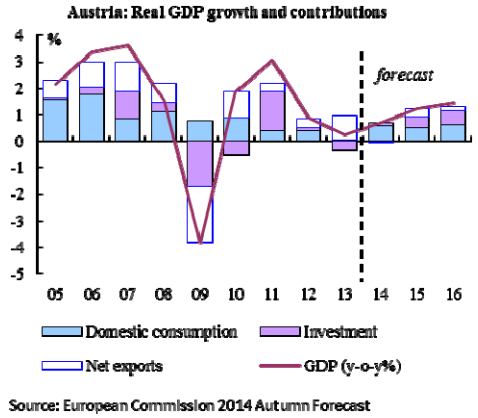
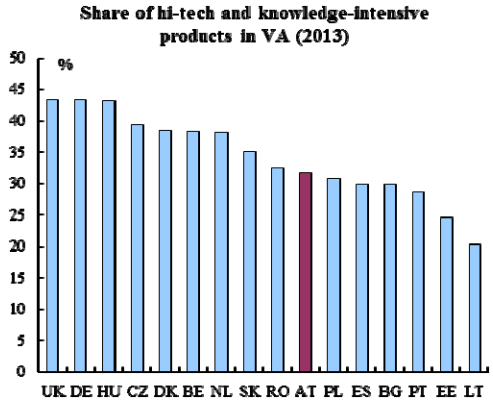
INVESTITIONEN IN ÖSTERREICH

Wie ist die Lage in Österreich?



Während die Investitionsrate in den meisten neuen Mitgliedstaaten und Peripherieländern des Euro-Währungsgebiets in der Krise einbrach, waren deren Auswirkungen auf die Investitionsrate Österreichs, ähnlich wie bei anderen entwickelten Volkswirtschaften, weniger dramatisch. Die Rate, eine der höchsten in der EU, bewegte sich seit 2009 um 22 % und lag damit nur 1 Prozentpunkt niedriger als vor der Krise. Der Anteil der öffentlichen Investitionen am BIP lag in der Regel um den EU-Durchschnitt, aber unter dem der nordeuropäischen Länder, ausgenommen Deutschland.

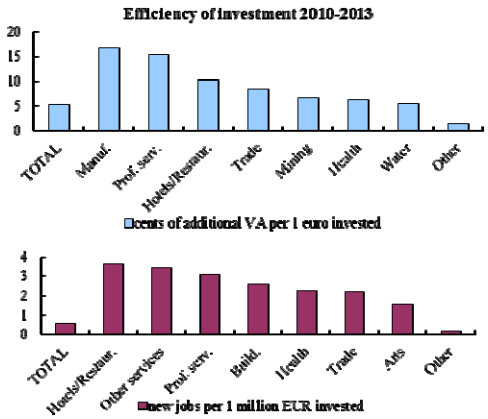
Was ist die größte Herausforderung?



Trotz günstiger Finanzierungsbedingungen nahmen die Investitionen seit 2012 nur sehr zögerlich zu, da die schwache Nachfrage eine Ausweitung der Produktionskapazitäten nicht zu rechtfertigen schien. Da die wirtschaftliche Einschätzung weniger optimistisch ist, bestehen erhebliche Risiken, die die Investitionsaussichten beeinträchtigen.

Gleichzeitig müssen mit – öffentlichen und privaten – Investitionsprogrammen strukturelle Herausforderungen bewältigt werden. So gilt es, die Bildungsergebnisse zu verbessern, die Erwerbstätigkeit zu verlängern, die Tragfähigkeit des Rentensystems sicherzustellen und die Effizienz des Innovationssystems zu erhöhen, damit Forschung und Entwicklung wirtschaftliche Früchte tragen können.

Investitionsmöglichkeiten



Das verarbeitende Gewerbe, die freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen sowie das Beherbergungs- und Gaststättenwesen sind gute Beispiele für Wirtschaftszweige, die als verlässliche Stützen der Wirtschaft gelten. Sie haben sich in der Krise als relativ widerstandsfähig erwiesen und können eine solide wirtschaftliche und soziale Rendite erbringen. Dies bestätigt die Vorteile, die mit einer Erweiterung der Technologie- und Wissensbasis der österreichischen Wirtschaft verbunden wären.

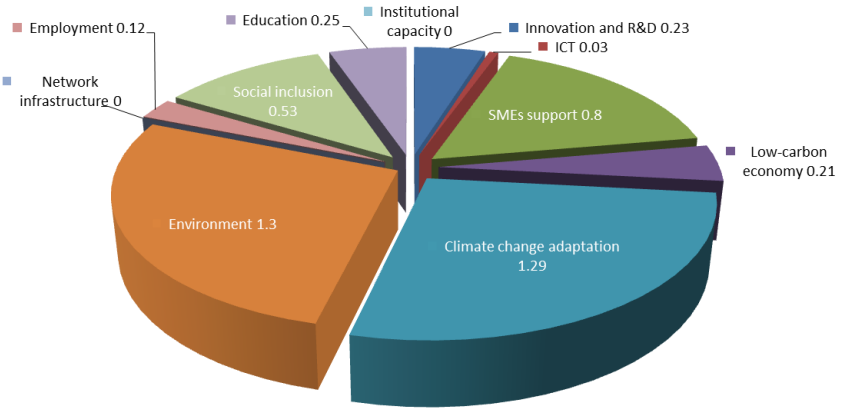
Reformen für Investitonen

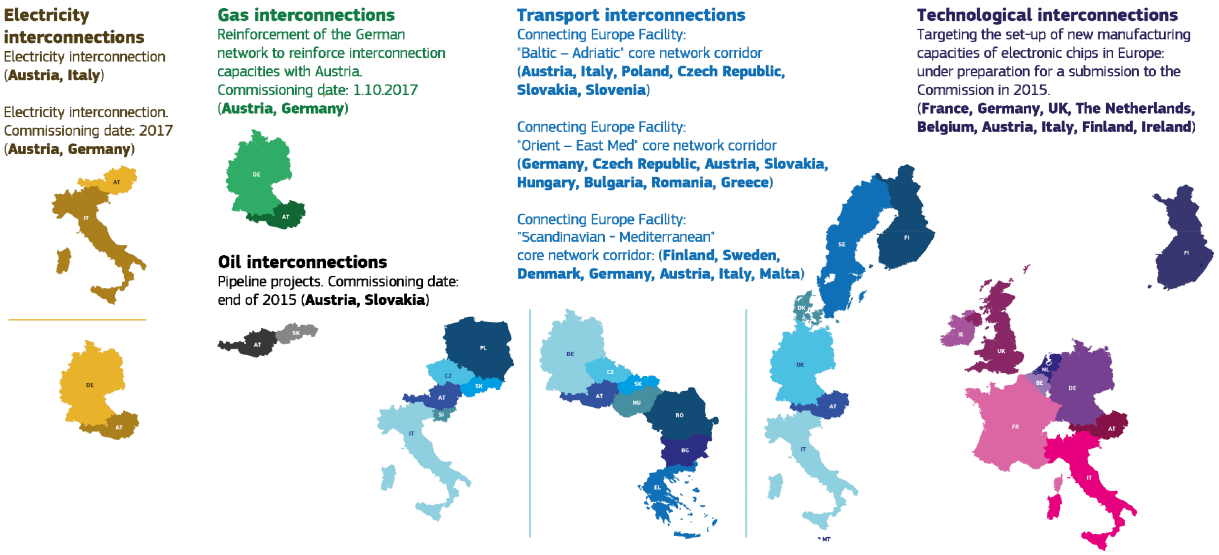
In den länderspezifischen Empfehlungen für Österreich hat die Europäische Union empfohlen,

die Haushaltsstrategie zu straffen, um sicherzustellen, dass das mittelfristige Ziel erreicht wird	übermäßige Hindernisse für Dienstleister zu beseitigen
den Abwärtstrend bei der Schuldenquote beizubehalten	die verstaatlichten und teilverstaatlichten Banken ordnungsgemäß umzustrukturieren
die langfristige Tragfähigkeit des öffentlichen Pensionssystems zu verbessern	die Kinderbetreuungs- und Langzeitpflegedienste zu verbessern
die hohe Steuerbelastung der Arbeit von Geringverdienern zu verringern	sich auf die Bildungsergebnisse und die Entwicklung im Hochschulbereich zu konzentrieren

EU-Mittel für Investitionen

2014 – 2020
in Mrd. EUR



Quelle: Partnerschaftsabkommen:
http://ec.europa.eu/contracts_grants/agreements/index_de.htm

Abgeschlossene oder laufende Investitionsvorhaben